

Die Ahrweiler Straße liegt im Ruhrpott

Viele Straßen in Duisburg sind nach Orten im AW-Kreis benannt – Heimersheimer Straße, Altenahrer Straße, Sinziger Straße, Brohler Straße

Daniel Robbel

Wer über die Ringener Straße in Richtung Kreisverkehr geht oder fährt und etwa auf der Hälfte linker Hand einbiegt, kommt zwangsläufig auf die Ahrweiler Straße. Dieser Straßename ist absolut unspektakulär, gerade deshalb, weil man sich nun einmal im Nachbarstadtteil Bad Neuenahr befindet. Unspektakulär ist er auch, weil der Name nur die schnöde Richtung nach Ahrweiler angibt. Keine historische Persönlichkeit stand Pate, keine alte Flurkarte bildete die Basis. Die Ahrweiler Straße führt nach Ahrweiler. Punkt.

Aber ist es immer so, dass Straßen, die nach bestimmten Orten benannt werden, auch stets in die Richtung derselben führen? Die Antwort

lautet: nein. Als Beispiel sei hier die Ahrweiler Straße in Köln genannt. Die kleine Straße führt nicht in die viel besungene Rotweinstadt sondern – wenn überhaupt – weiter nach Rodenkirchen und weist auch nicht im Ansatz in die Richtung. Allerdings war Ahrweiler schon immer ein Ort, der überregional bekannt war – und dies seit Jahrhunderten. Die Straßenwidmung ist in diesem Fall also in Ordnung.

Namen als Rätsel

Allerdings gibt es auch Straßennamen in Städten, die Rätsel aufbringen. Die Walporzheimer Straße zum Beispiel. Im Westen Ahrweilers macht die Sinn, führt die Straße doch



Die Walporzheimer Straße in Duisburg

*Die Ahrstraße
mit prächtigen
Alleebäumen –
in Duisburg.*



schnurstracks nach Walporzheim. Aber eine Walporzheimer Straße gibt es auch in Duisburg, genauer im Stadtteil Beekerwerth im Stadtbezirk Meiderich/Beeck. Dass die Straße nicht nach Walporzheim führt oder den Weg dorthin weist, ist freilich kein Wunder. Interessant ist aber, dass diese Straße mit Ahrnähe im Namen nicht alleine ist: Beekerwerth wird durchzogen von einer Heimersheimer Straße, einer Altenahrer Straße, einer Sinziger Straße, einer Brohler Straße, einer Ahrstraße und die Ahrweiler Straße ist – inmitten einer Reihenhaussiedlung, wie sie für das Ruhrgebiet typisch ist – auch mit dabei.

Nun drängt sich die Frage auf, was der Ruhrpott, Beekerwerth und Duisburg mit dem Kreis Ahrweiler zu schaffen haben. Der Fairness muss auch erwähnt werden, dass die Straßenwidmer von anno dazumal ihren Ideenreichtum in Bezug auf die Namensfindung nicht auf das Ahrgebiet begrenzten. Eine Mayener Straße gibt es auch, gleiches gilt für eine Euskirchener Straße. Warum diese Straßen allesamt die Namen mit eindeutigem Regionalbezug tragen, bleibt aber ein Geheimnis.

Duisburger Stadtarchiv ratlos

Auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Duisburger Stadtarchiv wissen keinen Rat. Der älteste Teil der Siedlung, einst eine Zeche,

wurde zwischen 1921 und 1925 von der Gewerkschaft Friedrich Thyssen, dem Bergbauunternehmen des damaligen Thyssen-Konzerns, gebaut. Die Stadt Duisburg veröffentlichte die Benennungen der Straßen dieser Siedlung dann am 20. Februar 1923. Eigentlich sollte dies auch schriftlich fixiert worden sein. Aber in den Protokollen der Stadtverordnetenversammlung findet sich kein entsprechender Beschluss.

Die Siedlung als solche wurde von dem Architekten Leo Winkel entworfen und galt seinerzeit als echter Hingucker. Sie wurde mehr oder weniger parallel zum Rhein angeordnet, grenzte an einer Seite unmittelbar an den Hochwasserschutzdeich, und war an den anderen drei Seiten von Grünflächen umgeben. Diese Anordnung könnte vielleicht mit der Namensgebung zu tun haben: Vielleicht war es die heitere Anordnung der Gebäude am Rhein, die die Macher von damals an das heitere Gemüt der Rheinländer erinnerte? Wer weiß!

Als potentielle Namensgeber kommen einige interessante Persönlichkeiten in Frage: Vielleicht sogar Oberbürgermeister Karl Jarres persönlich oder der Vorstandsvorsitzende der Gewerkschaft Friedrich Thyssen, Fritz Thyssen, der älteste Sohn August Thyssens. Nicht ganz auszuschließen ist aber auch, dass hier ein Wunsch des Architekten Leo Winkel erfüllt wurde.